



WIE AUSBILDUNG UND LERNEN IM AUSLAND GEFÖRDERT WERDEN: DER EU-MOBILITÄTSANZEIGER FÜR DIE BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

Der Mobilitätsanzeiger erfasst, welche Angebote die europäischen Länder für das Lernen im Ausland machen, und stellt eine Fülle an vergleichbaren Informationen und Beispielen für bewährte Verfahrensweisen bereit

„Das Ziel ist nie ein Ort, sondern eine neue Art, die Dinge zu betrachten.“ Lernen im Ausland gilt gemeinhin als bereichernde, oftmals prägende Erfahrung, und dies insbesondere für junge Menschen. Henry Millers Ausspruch ist daher heute noch genauso aktuell wie vor 60 Jahren ⁽¹⁾. Für die Europäische Union stellt die Förderung des Lernens im Ausland darüber hinaus auch eine Notwendigkeit dar: So bemüht sich die Gemeinschaft einerseits, die Kompetenzen ihrer Erwerbsbevölkerung an die Arbeitsmarkterfordernisse anzupassen und die Jugendarbeitslosigkeit zu senken; andererseits will sie einen Ausgleich zwischen den Erfordernissen und Wünschen der Länder und der einzelnen Bürger schaffen. Das Lernen im Ausland soll auch dazu beitragen, dass junge Menschen mehr als Europäer denken und fühlen - in einer Zeit, in der der wachsende Nationalismus auf dem gesamten Kontinent den europäischen Zusammenhalt gefährdet.

ONLINE-PLATTFORM DES EU-MOBILITÄTSANZEIGERS FÜR DIE BERUFLICHE
BILDUNG: WERFEN SIE EINMAL EINEN BLICK DARAUF! ⁽²⁾



⁽¹⁾ Henry Miller (1957). *Big Sur und die Orangen des Hieronymus Bosch*.

⁽²⁾ Weitere Informationen sind über die Webseite des Cedefop abrufbar: <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/mobility-scoreboard>

Wie fing alles an?

2010 startete der Rat die Leitinitiative *Jugend in Bewegung*, ein politisches Maßnahmenpaket, das die Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen junger Europäer in ihrem Heimatland und im Ausland verbessern sollte. Im Jahr darauf veröffentlichte er dann die Empfehlung *Jugend in Bewegung - die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern*. Diese empfahl die Schaffung eines Instruments - eines „Mobilitätsanzeigers“, das die „Fortschritte bei der Förderung und der Beseitigung einschlägiger Hindernisse [für die] Mobilität zu Lernzwecken“ in Europa überwachen sollte.

Noch im gleichen Jahr formulierte der Rat auch das Ziel, dass bis 2020 mindestens 6 % aller 18- bis 34-Jährigen mit einer beruflichen Erstqualifizierung einen Auslandsaufenthalt zu Lernzwecken absolvieren sollten ⁽³⁾.

EACEA/Eurydice ⁽⁴⁾ begannen mit der Arbeit an einem Mobilitätsanzeiger für den Hochschulbereich, der auf sechs Indikatoren für die Messung der Mobilität von Studierenden basierte. Gleichzeitig betraute die Europäische Kommission das Cedefop mit der Entwicklung einer Mobilitätsanzeigers für die Berufsbildung, und hier insbesondere die berufliche Erstausbildung. Dieser erfasst die EU-Mitgliedstaaten sowie Island und Norwegen. Die beiden Anzeiger ergänzen einander.

⁽³⁾ 2015 errechnete Eurostat (auf Grundlage von Daten aus 16 Mitgliedstaaten aus dem Jahr 2014), dass im Durchschnitt 3,1 % der Personen, die eine berufliche Erstausbildung auf ISCED-Niveau 3 (Sekundarbereich II) absolvieren, zu Lernzwecken ins Ausland gehen.

⁽⁴⁾ Die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur leitet und koordiniert Eurydice, das europäische Informationsnetz zum Bildungswesen.

Was ist der Mobilitätsanzeiger für die berufliche Erstausbildung?

Ergänzend zu Europass und ECVET dient der Mobilitätsanzeiger für die berufliche Erstausbildung als weiteres Instrument zur Förderung der Mobilität zu Lernzwecken. Er ist ein europäisches Online-Tool, das die politischen Entscheidungsträger bei der Entwicklung der europaweiten Mobilität zu Lernzwecken in der beruflichen Erstausbildung unterstützt. Dazu erfasst es die in den Ländern vorhandenen Maßnahmen und Strukturen, die die Mobilität von Schülern und Lehrlingen in der beruflichen Erstausbildung fördern. Der Mobilitätsanzeiger untersucht 10 Aktionsbereiche:

- welche Information und Beratung zur Mobilität zu Lernzwecken die Länder anbieten;
- wie die Länder Lernende zur Teilnahme an transnationalen Mobilitätsmaßnahmen zu Lernzwecken motivieren;
- welche Maßnahmen die Länder anwenden, um junge Menschen auf das Lernen im Ausland vorzubereiten, z. B. Fremdsprachenunterricht;
- was die Länder unternehmen, um verwaltungstechnische und institutionelle Hindernisse für die Mobilität auszuräumen;
- ob Lernende ihre Stipendien und Darlehen auch bei Auslandsaufenthalten zu Lernzwecken nutzen können;
- welche Maßnahmen die Länder ergreifen, um die Qualität von Mobilitätsprogrammen zu verbessern;
- ob die Länder die im Ausland erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen anerkennen;
- welche Strukturen es in den Ländern gibt, um benachteiligte Lernende zu unterstützen;
- welche Partnerschafts- und Finanzierungsmodelle vorhanden sind;
- welche Rolle die Multiplikatoren spielen.

Die Daten werden regelmäßig durch das Informationsnetzwerk des Cedefop zur beruflichen Bildung (ReferNet) aktualisiert und in 14 Indikatoren aufgeschlüsselt. 10 davon entsprechen den 10 oben aufgeführten Bereichen; die restlichen 4 sind Querschnittsindikatoren, die die Resultate der Länder in folgenden Bereichen erfassen:

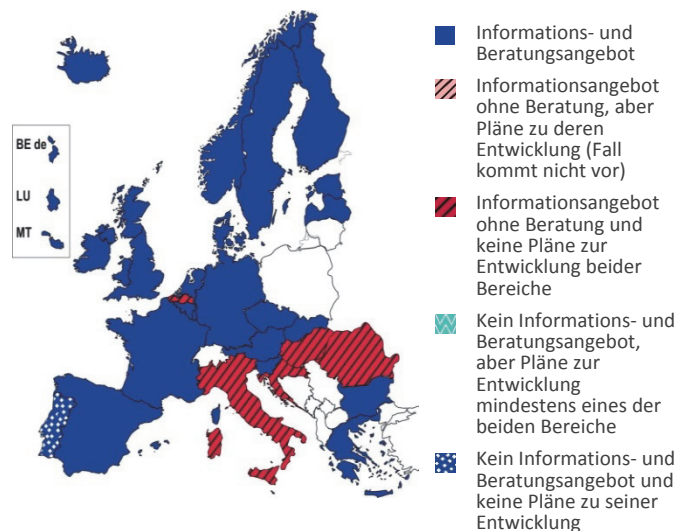
- Vorgabe von Zielen für Mobilitätsmaßnahmen;
- Koordinierung von Mobilitätsmaßnahmen;
- Evaluierung von Mobilitätsmaßnahmen;
- Entwicklung einer Gesamtstrategie für Mobilität.

Langfristig wird der Mobilitätsanzeiger den politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene dabei helfen, in entscheidenden Bereichen der Mobilität mit der Entwicklung der Berufsbildung in ihren Ländern Schritt zu halten. Gleichzeitig können sie sich mithilfe dieses Instruments über Politik und Praxis in anderen Ländern informieren und diese als Anregung nutzen. Die

Indikatoren erleichtern auch die Ermittlung der Länder, die sich bezüglich der Umsetzung der Empfehlung *Jugend in Bewegung* auf einem vergleichbaren Stand befinden. Mithilfe dieser Informationen können die europäischen Akteure Bereiche ermitteln, die für verschiedene Länder gleichermaßen von Interesse sind, damit diese ihr Berufsbildungsangebot optimieren und attraktiver für Lernende, Arbeitgeber und andere Akteure gestalten können. Der Anzeiger will nicht die von den Ländern erzielten Resultate vergleichen; vielmehr ist er ein „work in progress“, das Berufsbildungsreformen fördern und die Sichtbarkeit des Lernens in unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Kulturen erhöhen soll. Er vermittelt eine neue Sicht auf die Berufsbildung und macht sie attraktiver als Teil des lebenslangen Lernens.

Der Anzeiger enthält Landkarten, aus denen man auf einen Blick ersehen kann, welche Unterschiede in Bezug auf diverse Mobilitätsaspekte zwischen den Ländern bestehen.

ABBILDUNG 1. LANDKARTE, DIE DAS INFORMATIONS- UND BERATUNGSANGEBOT ZU INTERNATIONALEN MOBILITÄTSMÖGLICHKEITEN IN DER BERUFSBILDUNG ZEIGT



Der Mobilitätsanzeiger enthält auch länderbezogene „Wertungslisten“ (*scorecards*), die eine Momentaufnahme der Fortschritte zeigen, die ein Land in Bezug auf alle Indikatoren des Anzeigers erzielt hat. So können politische Entscheidungsträger auf einen Blick erfassen, wo noch mehr getan werden muss.

Übersichtstabellen zeigen den aktuellen Stand in allen Ländern und ermöglichen länderübergreifende Vergleiche. Dank der Verwendung verschiedener Farben, die für die jeweilige „Einstufung“ der Länder in Bezug auf die einzelnen Indikatoren stehen, können politische Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene den Stand der Resultate ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ergreifen.

ABBILDUNG 2: BEISPIEL - WERTUNGSLISTE FRANKREICH

1. Information und Beratung	3.3. Zeitvorgaben
1.1. Bereitstellungsmechanismus	3.4. Maßnahmen zur Förderung der Sichtbarkeit
1.2. Koordinierung	3.5. Nutzung von EU-Instrumenten
1.3. Evaluierung	
2. Verwaltungstechnische und institutionelle Fragen	4. Partnerschaften und Finanzierung
2.1. Integration und Ziele	4.1. Aufbau von Partnerschaften
2.2. Maßnahmen zur Unterstützung	4.2. Finanzierung der Mobilität von Lernenden
	4.3. Organisation der Mobilität
3. Anerkennung	
3.1. Umfang	GESAMTDURCHSCHNITT DES LANDES
3.2. Koordinierung	

Ausführliche Beschreibungen der Strukturen und Maßnahmen in den einzelnen Ländern sowie Analysen ihrer Fortschritte in Bezug auf die Ratsempfehlung finden sich in den Länderüberblicken (*country fiches*). Diese enthalten gleichzeitig eine Fülle bewährter Verfahren und zeigen Defizite auf. Zur Behebung letzterer enthält der Mobilitätsanzeiger auch Verbesserungsvorschläge.

ABBILDUNG 3. ÜBERSICHTSTABELLE: RESULTATE DER LÄNDER IN BEZUG AUF ALLE INDIKATOREN

	1	2	3	4	5
ÖSTERREICH					
BELGIEN - INSGESAMT					
BELGIEN DE					
BELGIEN FR					
BELGIEN FL					
BULGARIEN					
KROATIEN					
ZYPERN					
TSCHECHISCHE REPUBLIK					
DÄNEMARK					
ESTLAND					
FINNLAND					
FRANKREICH					
DEUTSCHLAND					
GRIECHENLAND					
UNGARN					
ISLAND					
IRLAND					
ITALIEN					
LETTLAND					
LUXEMBURG					
MALTA					
NIEDERLANDE					
NORWEGEN					
PORTUGAL					
RUMÄNIEN					
SLOWAKEI					
SLOWENIEN					
SPANIEN					
SCHWEDEN					
VEREINIGTES KÖNIGREICH					
DURCHSCHNITT EU-26					
DURCHSCHNITT EU-26+IS+NO					

Hinweis: 1 – Information und Beratung
 2 – Verwaltungstechnische und institutionelle Fragen
 3 – Anerkennung
 4 – Partnerschaften und Finanzierung
 5 – Generelle landesbezogene Durchschnittswerte

Für wen ist der Mobilitätsanzeiger für die berufliche Erstausbildung gedacht?

Der Mobilitätsanzeiger wendet sich an:

- nationale politische Entscheidungsträger, die auf dieser Grundlage Reformen zur Verbesserung von Mobilitätsmaßnahmen durchführen können, indem sie sich auf die Indikatoren aus ihrem eigenen Land stützen, aber auch Beispiele guter (und schlechter) Verfahren aus anderen Ländern berücksichtigen;
- politische Entscheidungsträger auf EU-Ebene, die die Umsetzung europäischer Mobilitätsmaßnahmen verfolgen. Der Anzeiger kann ihnen helfen, europäische Vorgaben gemäß den jeweils erzielten Resultaten anzupassen sowie Länder zu unterstützen, die auf einzelnen Gebieten im Rückstand sind;
- Organisatoren von Mobilitätsprojekten wie Erstausbildungsanbieter, Unternehmen und Fachkräfte (Lehrkräfte, Ausbilder, Berater), die an Mobilitätsprojekten beteiligt sind und sich Anregungen aus den Projekten anderer Stellen oder Länder holen können. Ihre eigenen Erfahrungen aus der Entwicklung solcher Projekte können wiederum für andere von Nutzen sein;
- Gewerkschaften, Verbände sowie Organisationen, die Lernende vertreten, und deren Auftrag darin besteht, die Interessen ihrer Klientel zu schützen. Sie sind in der richtigen Position, um Probleme zu erkennen, mit denen Lernende im Heimat- und im Gastland konfrontiert werden können. Mithilfe des Mobilitätsanzeigers können sie bewährte Verfahrensweisen aus dem Ausland ermitteln und entsprechende Reformvorschläge erarbeiten;
- Arbeitgeber, die neue Kompetenzen und Kenntnisse für ihre Dienstleistungen oder Produkte benötigen.

Warum ist der Mobilitätsanzeiger für die berufliche Erstausbildung von Nutzen?

Der Anzeiger ist eine einzigartige Informationsquelle zur Mobilität in der beruflichen Erstausbildung in Europa. Er bietet eine Fülle von Informationen über verschiedene Aspekte der Mobilität von Lernenden in der Berufsbildung, einschließlich der Hilfe und Beratung, die sie in den zentralen Aktionsbereichen erhalten. Er ermöglicht den Nutzern eine Bestandsaufnahme der durchgeführten Maßnahmen zur Förderung der Mobilität von Lernenden in Europa; erleichtert den politischen Entscheidungsträgern, die Ermittlung von Problem-bereichen; stellt eine Datenbank nützlicher Verfahrensweisen bereit; und bietet Raum für die Formulierung von Politikvorschlägen, die sich an der Empfehlung des Rates orientieren.

Im Zuge seiner Weiterentwicklung wird der Mobilitätsanzeiger Trends herausarbeiten und ein immer klareres Bild der politischen Antworten auf die bisher erkannten Herausforderungen vermitteln. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich schneller als die allgemeine und berufliche Bildung - durch Mobilität kann dieses Gefälle bis zu einem gewissen Grad ausgeglichen werden.

Erkenntnisse, Anmerkungen und politische Empfehlungen: erste Kostproben

Eine der ersten Erfolgsgeschichten, die sich am Mobilitätsanzeiger ablesen lassen, sind die insgesamt guten Resultate der erfassten Länder in puncto Partnerschaften und Finanzierung: 27 Länder finanzieren Auslandsaufenthalte von Lernenden; in 26 Ländern werden auch die Organisatoren solcher Maßnahmen finanziell gefördert, und 24 Länder unterstützen europaweite Partnerschaften zwischen beruflichen Erstausbildungseinrichtungen und Unternehmen.

Es gibt Hinweise, dass solche guten Resultate dank EU-Programmen wie Leonardo und Erasmus+ erzielt wurden. In vielen Ländern stellen diese die einzigen verfügbaren Mobilitätsprogramme dar, da ihre Finanzierung aus europäischen Mitteln erfolgt.

Nationale Politiker, die auf diesen Erfolgen aufbauen und weitere zielgerichtete Maßnahmen durchführen möchten, könnten Mobilitätsprogramme evaluieren und ihre attraktivsten Elemente in Berufsbildungsreformen übernehmen, die die zehn Aktionsbereiche der Empfehlung *Jugend in Bewegung* berücksichtigen. Auch könnten sie, je nachdem, wo ihr Land im Rückstand ist, Aufholbemühungen gezielt unterstützen.

Weniger gute Resultate offenbart der Mobilitätsanzeiger hingegen bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen: Lediglich rund 12 Länder erkennen mehr als drei Arten von Lernkomponenten und -ergebnissen an ⁽⁵⁾; 19 Länder bieten keine oder nur sehr langwierige Anerkennungsverfahren an (drei Monate oder länger) und 18 Länder stellen keine Informationen dazu bereit, wohin sich Lernende wenden können, um ihre Lernergebnisse anerkennen zu lassen.

Verbesserungsmaßnahmen in diesem Bereich müssen dennoch nicht kostspielig sein: die Erweiterung der

⁽⁵⁾ Der Mobilitätsanzeiger unterscheidet Länder nach der Anzahl der Lernkomponenten und -ergebnisse, die in ihren Anerkennungsverfahren erfasst werden. Er berücksichtigt sechs Lernkomponenten und -ergebnisse: Kurse, Leistungspunkte, Einheiten, Module, Bildungsgänge und Qualifikationen. Je „großzügiger“ die Anerkennungsverfahren in einem Land gestaltet sind, desto förderlicher ist dies der Mobilität zu Lernzwecken.

Anerkennungsverfahren (die in manchen Ländern von Ausbildungsanbietern und berufsbildenden Schulen festgelegt werden), die Vorgabe eines Zeitrahmens für diese Verfahren und die Verbesserung der Sichtbarkeit von Kontaktstellen, die Informationen bereithalten - all dies erfordert nur begrenzte finanzielle Aufwendungen.

Was bringt die Zukunft?

Der Mobilitätsanzeiger für die berufliche Erstausbildung ist ein „work in progress“. Er wird unter Berücksichtigung der Rückmeldungen von Nutzern und Akteuren laufend verbessert werden. Die Daten werden regelmäßig aktualisiert.

Der Mobilitätsanzeiger wird bis Ende 2016 online abrufbar sein. Offiziell gestartet wird er gemeinsam mit dem Mobilitätsanzeiger für die Hochschulbildung während der Europäischen Woche der beruflichen Kompetenzen (*European VET Skills Week*), die vom 5. bis 9. Dezember 2016 stattfinden wird. Die Vollversion mit allen Themenbereichen und Indikatoren wird voraussichtlich im August 2017 verfügbar sein.

Mit der ersten Evaluierungsrunde für Erasmus+ und dem Start von Erasmus Pro steht Mobilität nun definitiv auf der politischen Agenda: Sowohl das Europäische Parlament als auch das Jacques-Delors-Institut zeigen zunehmendes Interesse an diesem Thema. Der Mobilitätsanzeiger wird zur Ermittlung prioritärer Aktionsbereiche beitragen, politische Reformen in den Mitgliedstaaten unterstützen und die Einführung von Mobilitätsprogrammen für Lernende in der Berufsbildung auf breiter Ebene fördern. Er wird dem Austausch bewährter Verfahrensweisen dienen und damit die Rolle des Cedefop als europäisch denkender und lokal handelnder Wissensvermittler stärken.



CEDEFOP

Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Kurzbericht – 9114 DE

Kat.-Nr.: TI-BB-16-005-DE-N

ISBN 978-92-896-2065-9, doi:10.2801/42701

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2016

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich unter:

<https://www.cedefop.europa.eu/en/user/register>

Weitere Kurzberichte und Cedefop-Publikationen sind abrufbar unter:

<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland

Europe 123, 57001 Thessaloniki, Griechenland

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020

E-Mail: info@cedefop.europa.eu

visit our portal www.cedefop.europa.eu